



Gleich nach dem Erwerb des Besitzes 1965, machten sich die heutigen Eigentümer daran, das Anwesen zu restaurieren und ein regionales Zentrum für Kunst und Geschichte einzurichten. Dieses Zentrum wurde 1970 eröffnet. Seitdem ist Vascoeuil in das Zusatzverzeichnis der historischen Denkmäler eingetragen und empfängt jedes Jahr 20.000 Besucher. Vascoeuil veranstaltet jedes Jahr zwei große Ausstellungen, eine von April bis Juni und die zweite von Juli bis Oktober. Es sind Ausstellungen berühmter zeitgenössischer Künstler wie Bernard BUFFET, COMBAS, CORNEILLE, DALI, MATHIEU, KIJNO ... Des Weiteren zeigt Vascoeuil im Park und im französischen Garten mehr als 60 Skulpturen aus Bronze, Marmor, Keramik und Mosaik von BRAQUE, CAPRON, CHEMIKIN, COVILLE, DALI, FOLON, LEGER, MELOIS, SZEKELY, VASARELY, VOLTI, ZORITCHAK usw..

Kunstwerke ausstellen, das ist eine Sache ... aber das Ziel hier ist in erster Linie diese dem Publikum nahe zu bringen. Der Besucher erfreut sich der Kunstwerke in einem Umfeld, das Kunst und Geschichte vereint. Im Park lädt ein Teesalon/Restaurant, « La Cascade », zum Verweilen ein. Die Restaurierung des Schlosses ist sehr detailgetreu durchgeführt worden – aus jedem Stein spricht Geschichte. Die Burg Vascoeuil ist ein sehr gutes Beispiel normannischer Herrenhäuser wie sie nach dem Hundertjährigen Krieg gebaut wurden.

In seinem derzeitigen Zustand wahrt die Burg Vascoeuil eine für das ausgehende 15. Jahrhundert typische Struktur: die Korbhenkelform der Türen, der hohe Turm dessen Treppe zu allen Etagen führt, die schönen Kamine in den Räumen ... Sein ausgeglichenes Aussehen und seine Schönheit erhält es durch die kunstvolle Gestaltung des Mauerwerks – regionaler Sandstein - im Erdgeschoß. Die Öffnungen in den Fassaden wurden im 17. Jahrhundert hinzugefügt um mehr Licht einzulassen.

Der Taubenturm, der sich in der Mitte des Ehrenhofs befindet, ein unerlässliches Merkmal eines Herrenhauses, stammt aus dem 17. Jahrhundert und besitzt noch sein ursprüngliches Gebälk sowie ein bemerkenswertes Schwenkleitersystem, welches den Zugang zu den Nistlöchern ermöglichte. Berühmte Familien waren im Laufe der Zeit Eigentümer von Vascoeuil. Im Mittelalter herrschte hier Guillaume, Seigneur von Beauvais, mit seiner Gattin, eine geborene d'Estouteville. Die Familien Hotot und de Moy, letztere mit dem französischen Königshaus verwandt, waren ebenfalls Besitzer der Domäne.

In neuerer Zeit, 1841, entdeckte der Historiker Jules Michelet Vascoeuil. Während er über den Prozess von Jeanne d'Arc recherchierte und schrieb, lud ihn sein Schüler und späterer Schwiegersohn, Alfred Dumesnil, in das Haus seiner Eltern, Vascoeuil, ein. Michelet richtete sein Arbeitszimmer in der obersten Etage des Turms ein, wo es heute wieder hergestellt ist. Dort schrieb er besonders nach seiner Abberufung vom Collège de France, während des Second Empire, an einem Großteil seines Geschichtswerks. Aus dieser Vereinigung von Gegenwart und Geschichte ergibt sich eine besondere Atmosphäre, die Vascoeuil zu «*einem einzigartigen Ort*» macht, wie Michelet zu sagen pflegte. Es ist weder Museum noch Galerie, viel weniger noch sakrales Baudenkmal. Es ist eine Summe von visuellen Eindrücken die haften bleiben ohne benannt werden zu können. Man kommt nach Vascoeuil nicht nur um sich hier Ausstellungen, die Burg, das Michelet-Museum (das einzige in Frankreich) anzusehen, sondern auch um sich an diesem Ort in überraschender Harmonie wohl zu fühlen.

Der Taubenturm von Vascoeuil, ein Gebäude, das mit seiner runden Form an einen Zirkus erinnert, bietet zu jeder Jahreszeit eine andere Sehenswürdigkeit: Wandteppiche aus Aubusson, Knitterfiguren aus Papier, die Buddhas von Kijno ... Im Hintergrund liegt der königliche Forst von Lyons. Im Vordergrund befinden sich Weiden und jenseits des Crevon, einem Nebenfluß der Andelle, mit Mäandern und Kaskaden, lädt der französische Garten aus der Zeit Louis XV (1774) zum Spaziergang ein. Erwähnenswert sind die verschiedenen Veranstaltungen, Musikabende, der Zauber der Orchideen im Herbst.

<https://www.chateauvascoeuil.com>- TEL 00 33(0)235-236-235- chateauvascoeuil@gmail.com



AUSSTELLUNG « SUPER ERRÓ »

16. April – 23. Oktober 2022

Gudmundur Gudmundsson, genannt Erro, ist 1932 in Island geboren. Seit 1958 lebt und arbeitet er in Paris. Für abstrakte Malerei, damals in Mode, konnte er sich nie begeistern. Seit 1960 ist Erro einer der bedeutendsten Künstler und Mitbegründer der Bewegung « Figurative Narration », eine Art Pop-Art. Auf seinen Reisen in der ganzen Welt sammelt er Bilder : Werbungen, Fotos von Zeitgeschehen, Komiks, Plakate, politische Berichte Alles dient ihm zur Inspiration. Er wählt, mischt, kombiniert wie es ihm gerade einfällt - immer ist da Humor, manchmal auch Entsetzen und Gewalt – aus Schnipseln werden Bilder, die zu lesen und zu betrachten sind.

« Ich brauche nützliches Material und auf meinen Reisen suche ich danach, überall, in Bücher-Outlets, in Zeitungskiosken... Ich habe eine enorme Menge gesammelt und wenn ich genug Material zu einem Thema habe, beginne ich einen Zyklus. Dann wähle ich Bilder, die man kombinieren kann zu Collagen, zu Gemälden ...

Collage, das ist das Spannendste an meiner Arbeit, das läßt mir am meisten Freiheit ; es ist fast ein automatisches Schreiben. Ich kopiere nie die ursprünglich vorbereitete Collage, das Projekt nimmt nach und nach Form auf der Leinwand an. Es ist die Hand, die alles kontrolliert. »

Die amerikanischen Superhelden und die Bilder der chinesischen, russischen oder kubanischen Propaganda, gesellen sich mit Grazie zu Figuren aus der klassischen Malerei oder zu Bildern, die er in wissenschaftlichen Zeitschriften oder Werbungen gefunden hat. Seine Arbeiten haben eine sehr politische Seite, oft kritisch, gegen Krieg, gegen Totalitarismus und Massenkonsum. Er zeigt den Unsinn in unserer Gesellschaft und klagt an : Konsumzwang, merkantile Erotik, Revolutionen, Amerikanisierung der Existenz...

In manchen seiner Bildern setzt er sehr geschickt Figuren aus Werken von Ingres, Delacroix, Léger oder Picasso in Szene, welche dort auf Filmstars, Politiker oder Helden aus Komiks treffen.

« Ich glaube ich bin eine Art Chroniker oder Reporter einer riesigen Agentur, die die Bilder der Welt sammelt. Und ich bin da, um die Synthese zu machen. »

Erro schafft Werke, deren Anblick schockieren kann ; er spielt mit Zeit und Raum. Seine Bilder können neckisch sein, beunruhigend, witzig, voll Humor. Erro ist hyperaktiv, arbeitet ununterbrochen, er ist ein genialer Erzähler und Zeichner. Er arbeitet oft an Serien : chinesische, politische, erotische Zyklen ...

Seine Kompositionen sind oft verwirrend, Explosionen von Farben, gewagte Überlagerungen, Verschachtelungen von Figuren aus Komiks mit Bildern aus der Geschichte, aus der Kunst... Das enorme Werk von Erro, dem isländischen Titanen, mit seinem ätzenden Humor, bedient sich der zeitgenössischen Mythologie um die Wirren unserer Welt besser zu stigmatisieren.

Erro hat sehr oft in Frankreich und im Ausland ausgestellt : mehrere Retrospektiven, darunter 1985 im Musée d'Art Moderne der Stadt Paris und 1999 in der Nationalgalerie Jeu de Paume und 2010 hat das Centre Pompidou eine Retrospektive seiner Collagen organisiert. 2018 zeigte der Saal Paul Rebeyrolle in Eymoutiers « Erro, die Konfusion der Welt », und der Saal Jacques Villeglé in Saint Gratien ein Ensemble jüngerer Datums: Malerei in schwarz-weiß, eine Ausstellung, die die Galerie Louis Carré in Paris zum Teil übernommen hat.

Während seiner Ausstellung in Vascoeuil wird Erro seinen 90. Geburtstag feiern.

Geöffnet mittwochs bis sonntags und feiertags 14.30 - 18.00. Juli/August täglich 11.00 bis 18.30.

20 km von Rouen und Gournay auf N31, 120 km von Paris.